



#### Vorlesung Compilerbau: Syntaktische Analyse – Parsing II Methoden der Syntaxanalyse

Vorlesung des BA-Studiums Prof. Johann Christoph Freytag, Ph.D. Institut für Informatik, Humboldt-Universität zu Berlin SoSe 2018

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.1



#### Methoden der Syntaxanalyse

Hauptsächlich werden zwei Klassen in Abhängigkeit der Richtung, in der die Knoten des Parse-Baumes konstruiert werden, unterschieden:

- Top-Down- Methoden
  - Knotenkonstruktion beginnend mit Wurzel zu den Blättern:
    - effiziente Parser lassen sich per Hand erstellen
- Bottom-Up-Methoden

umgekehrt: Knotenkonstruktion von Blättern zur Wurzel

- erlaubt die Behandlung einer größeren Klasse von Grammatiken bxw. Sprachen und Übersetzungsschemata
- deshalb beliebter bei automatischer Parser-Generierung

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.



#### Top-Down-Syntaxanalyse: Schwerpunkte

- grundlegende Ideen des Top-Down-Verfahrens
- Erstellung eines effizienten Top-Down-Parsers (sog. prädiktiver Parser, der ohne Rücksetzen auskommt)
- LL(1)-Grammatiken, für die sich prädiktive Parser automatisch ableiten lassen
- nichtrekursive Implementierung der Parser

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.3

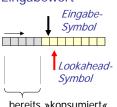


#### Allgemeine Form der Top-Down-Methode

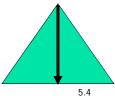
#### Top-Down-Parsing

- vom Syntaxbaum ist zunächst nur die Wurzel (Startsymbol) bekannt
- Ziel ist es, den "Rest" des Baumes so zu konstruieren, dass das vom Syntaxbaum erzeugte Wort mit dem Eingabewort übereinstimmt
- dazu wählt man für das aktuelle Eingabe-Token eine passende Regel aus und erweitert den Baum, wobei die Knoten mit den Symbolen auf der rechten Regel-Seite markiert werden
- man versucht das aktuelle Eingabe-Token (evtl. mit Kenntnis zusätzlicher Lookahead-Symbole) zu verarbeiten
- falls gewählte Regel nicht zum Erfolg führt, muss die Analyse zurückgesetzt werden, um mit einer alternativen Regel den Baum zu erweitern (Backtracking)
- bei einigen Grammatiken kann ein Backtracking im Top-Down-Vorgehen vermieden werden © Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

Eingabewort



bereits »konsumiert«



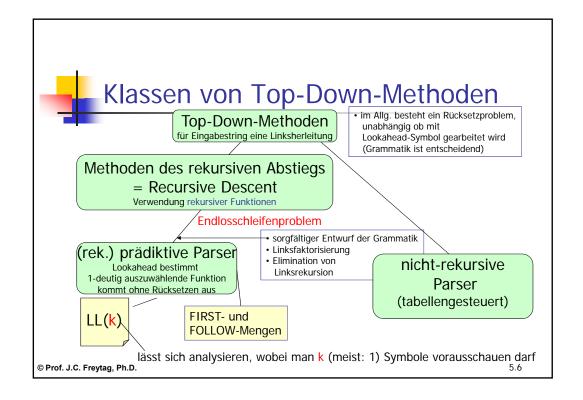


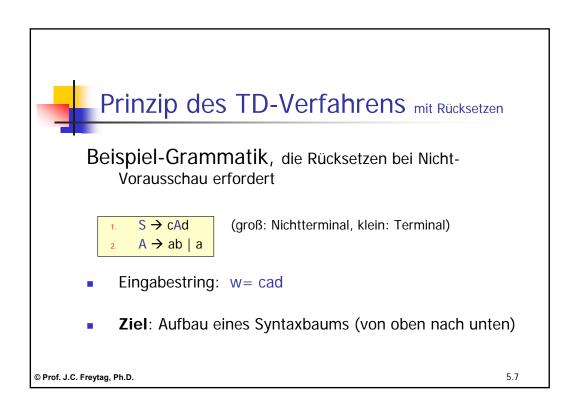
# Allgemeine Form der Bottom-Up -Methode

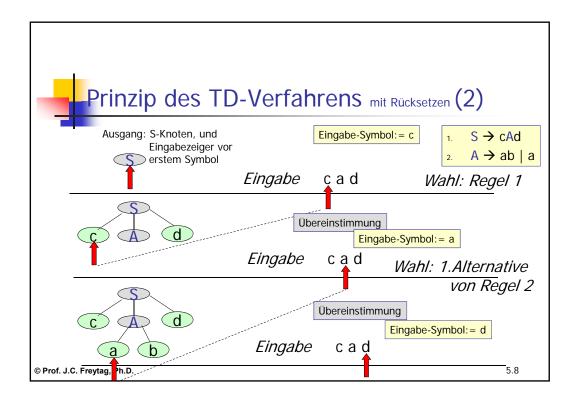
#### **Bottom-Up-Parsing**

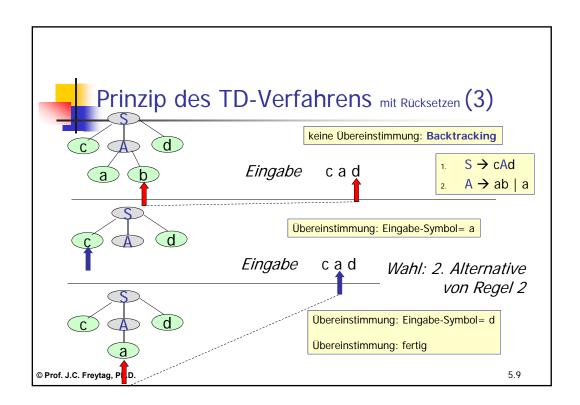
- baut den Baum mit den Blättern beginnend bis zur Wurzel auf
- startet in einem Zustand, der legal f
   ür das erste zu verarbeitende Token ist
- wird diese Eingabe »konsumiert«, geht man in einen neuen Zustand über, um die dann schon erkannten Präfixe zu »codieren« (Erkennung zulässiger Präfixe)
- man benutzt einen Keller um beides, Zustand und ein Teil des Wortes zu speichern

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D. 5.5











Prinzip des TD-Verfahrens mit Rücksetzen (4)

- ein Top-Down-Parser beginnt mit der Wurzel des Ableitungsbaumes, der mit dem Start-Symbol der Grammatik gekennzeichnet ist
- zur Erzeugung des Syntaxbaums werden folgende Schritte wiederholt, bis jeweils das erste Terminal im Ableitungsbaum mit dem Wert des Eingabe-Token übereinstimmt:
  - 1. beim Knoten mit Markierung A, wähle eine Regel A  $ightarrow \alpha$  aus und konstruiere die entsprechenden Kinderknoten für jedes Symbol in  $\alpha$
  - wenn dabei ein Terminalsymbol am linken Erweiterungsrand des Baumes erzeugt wird, das nicht mit dem aktuellen Wert des Eingabe-Token übereinstimmt, erfolgt ein Rücksetzen (im Ableitungsbaum und im Eingabepuffer)
  - 3. Finde den nächsten Knoten zum Expandieren (dieser muss einen Bezeichner aus  $V_{\rm N}$  besitzen)

Ende: der erzeugte Baum hat an den Blättern keine Nichtterminale und Eingabe ist vollständig konsumiert

• es ist vorteilhaft, die richtige Produktionsregel im ersten Schritt zu wählen

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.



### Gefahr beim Top-Down-Verfahren mit Rücksetzen

- es kann vorkommen, dass immer wieder versucht wird, A zu expandieren, ohne dass irgendein Eingabesymbol konsumiert wird
- Ursache für das Nicht-Terminieren: Top-Down Parser können
  - keine Linksrekursion handhaben
  - Keine Regeln handhaben, die nach ε ableiten

#### Vorsicht

 ist die Grammatik der Sprache linksrekursiv, kann ein Recursive-Descent-Parser (auch wenn er mit Backtracking arbeitet) in Endlosschleifen geraten

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.



#### Linksrekursion

Def.:

eine Grammatik ist linksrekursiv, falls ein  $A \in V_N$  existiert, so dass

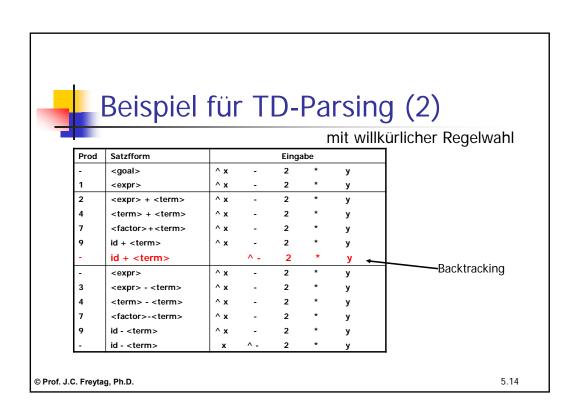
 $A \Rightarrow + A\alpha$ 

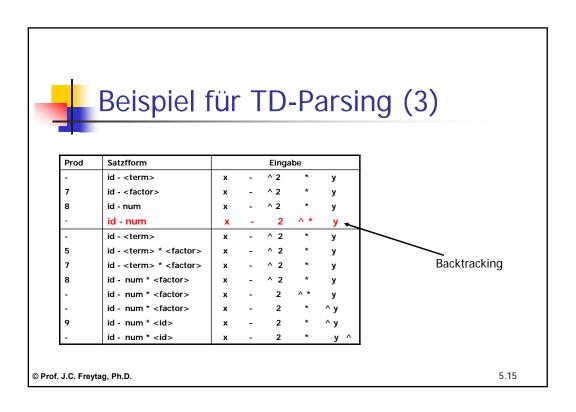
für eine beliebige Zeichenkette  $\alpha$  gilt

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.12







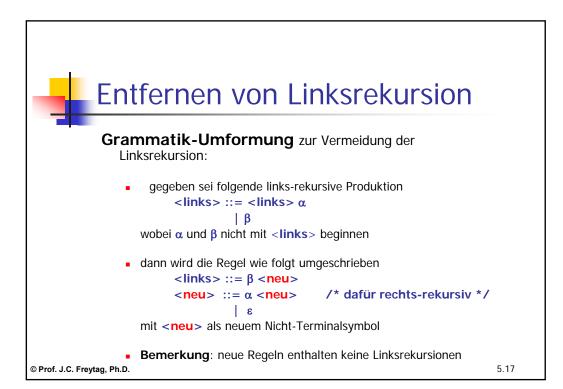


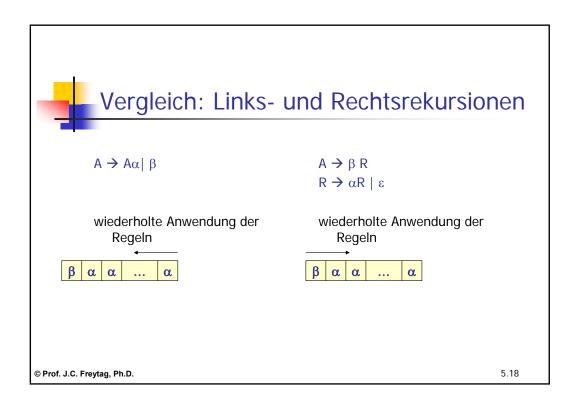
weitere Möglichkeit der Erkennung von x – 2\* y

Prod	Satzform	Eingabe				
-	<goal></goal>	^ x	-	2	*	у
	<expr></expr>	^ x	-	2	*	у
2	<expr> + <term></term></expr>	^ x	-	2	*	у
2	<expr> + <term> + <term></term></term></expr>	^ x	-	2	*	у
2	<expr> + <term> + <term> + <term></term></term></term></expr>	^ x	-	2	*	у
2	<expr> + <term> +</term></expr>	^ x	-	2	*	у
2		^ x	-	2	*	у

- werden vom Parser die falschen Entscheidungen getroffen, terminiert die Erkennung nicht
- keine gute Eigenschaft eines Parsers (sollte immer terminieren)

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.







# Beispiel: Entfernen von Linksrekursion

Beispiel enthält zwei Regeln mit Linksrekursion:

#### Bemerkung:

- mit umgeformter Grammatik wird der Parser terminieren
- bei einigen Eingaben muss trotzdem zurückgesetzt werden

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

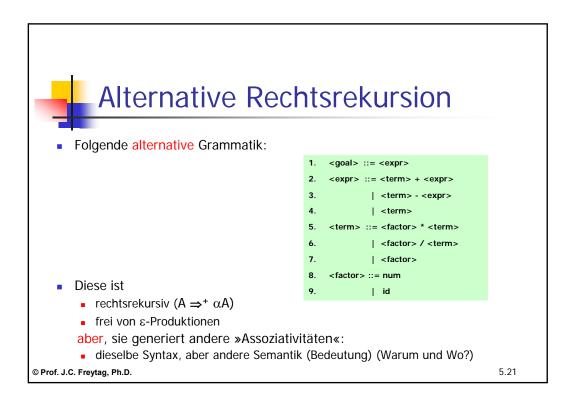
5.19

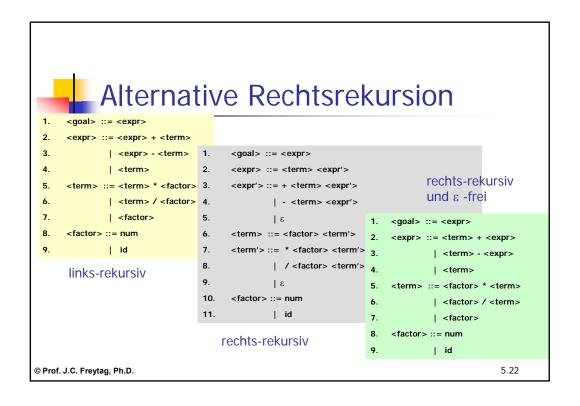


### Beispiel Linksrekursion (3)

 Vorherige Grammatik umgeformt nach Regeln zur Enfernung der Linksrekursion

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.







#### Prädiktive Syntaxanalyse

- als rekursiver Abstieg, d.h.
  - Eingabe wird dabei durch Menge rekursiver Funktionen abgearbeitet
  - jedem Nichtterminal der Grammatik entspricht eine Funktion
- Besonderheit der prädiktiven Analyse
  - Lookahead-Symbol(e) für jedes Nichtterminal bestimmt eindeutig die Auswahl der Funktion
  - Folge der Funktionen, die während der Abarbeitung der Eingabe aufgerufen werden, definiert implizit einen Parse-Baum für diese Eingabe

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D. 5.23



#### Aufbau eines prädiktiven Parsers

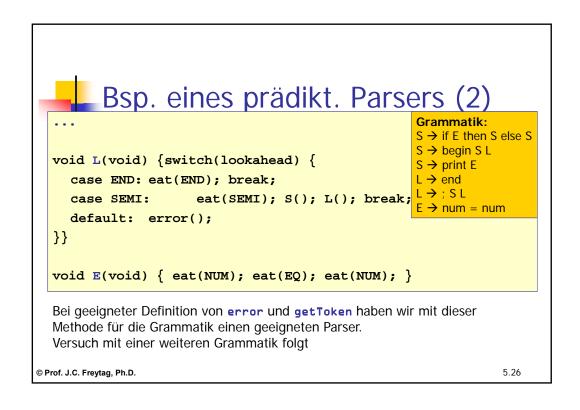
#### es gibt verschiedene Funktionen

- für jedes Nicht-Terminal der Grammatik (Umsetzung der Ableitung)
- Funktion advance (aktualisiert lookahead mit dem nächsten Token)
- Funktion eat (steuert advance)
   sollte Argument t von eat mit dem Lookahead-Symbol übereinstimmen, wird zum nächsten Eingabesymbol übergegangen

das Lookahead-Symbol bestimmt, welche Produktion anzuwenden ist

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D. 5.24

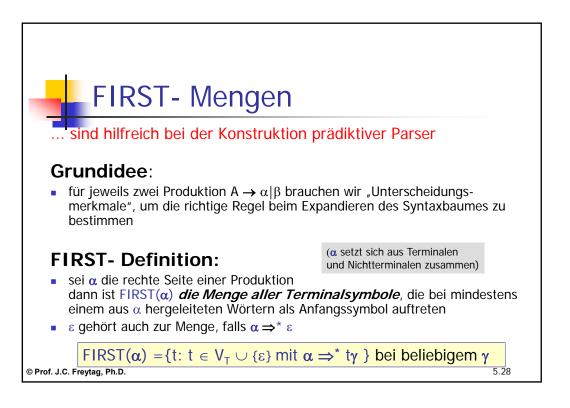
```
Grammatik:
                                                         S \rightarrow if E then S else S
                                                         S → begin S L
                                                         S → print E
          Bsp. eines prädikt. Par
                                                         E \rightarrow num = num
   enum token {IF, THEN, ELSE, BEGIN, END, PRINT, SEMI, NUM, EQ};
   extern enum token getToken(void);
   enum token lookahead;
   void advance() {lookahead = getToken(); }
   void eat (enum token t) {if (lookahead == t) advance(); else error(); }
   void S(void) {switch(lookahead) {
     case IF: eat(IF); E(); eat(THEN); S(); eat(ELSE); S(); break;
     case BEGIN: eat(BEGIN); S(); L(); break;
     case PRINT: eat(PRINT); E(); break;
     default:
                 error();
   }}
© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.
                                                                          5.25
```

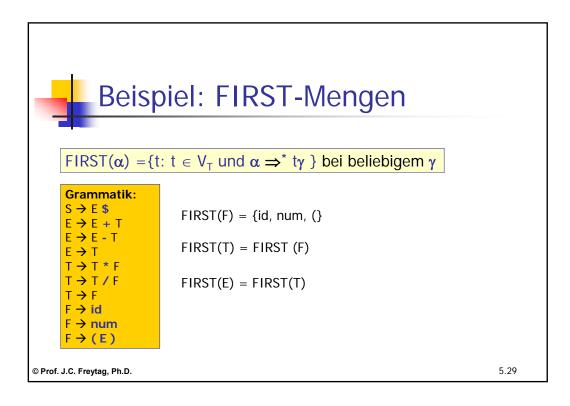


```
Weiteres Beispiel
                                                               Grammatik:
                                                               S → E $ Dateiende
  void S(void) { E(); eat(EOF); }
                                                               E \rightarrow E + T
  void E(void) {switch(lookahead) {
                                                               E \rightarrow E - T
                 E(); eat(PLUS); T(); break;
                                                               E \rightarrow T
                                                               T \rightarrow T * F
                E(); eat(MINUS); T(); break;
     case ?:
                                                               T \rightarrow T/F
                 T(); break;
     case ?:
                                                               T \rightarrow F
     default: error();
                                                               F \rightarrow id
                                                               F → num
  }}
                                                               F \rightarrow (E)
  void T(void) {switch(lookahead) {
                 T(); eat(TIMES); F(); break;
     case ?:

    Konflikt

                 T(); eat(DIV); F(); break;
     case ?:
                 F(); break;
     case ?:
     default: error();
© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.
                                                                           5 27
```







#### Konstruktion von FIRST- Mengen

#### Folgende Regeln

werden solange zur Berechnung von FIRST(X) angewendet, bis zu keiner FIRST-Menge mehr

- ein neues Terminal oder
- ε hinzukommt:
- 1. ist X Terminal, dann ist FIRST(X)= {X}
- 2. gibt es eine Produktion  $X \rightarrow \varepsilon$ , *ist \varepsilon der Menge hinzuzufügen*
- 3. ist X ein Nichtterminal und  $X \rightarrow Y_1Y_2...Y_k$  eine Produktion, dann ist a der Menge zuzuführen, falls a für **irgendein** i in FIRST( $Y_i$ ) und  $\varepsilon$  in allen FIRST( $Y_1$ ), ... FIRST( $Y_{i-1}$ ) enthalten ist
- 4. falls  $\varepsilon$  in allen FIRST(Y<sub>i</sub>) enthalten, dann gehört  $\varepsilon$  auch zu FIRST(X)

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.



### Beispiel: Konstruktion von FIRST-Mengen

FIRST(E) = FIRST(T) = FIRST(F) = {(, id}

nach Regel (3) zu FIRST(F), wobei jeweils i=1 ist, und da nach Regel (1) FIRST(id)=  $\{id\}$  und FIRST('(')=  $\{(\})$  ist

nach Regel (3) mit i=1 und infolge T→FT' gehören id und '(' dann auch zu FIRST(T)

 $FIRST(E') = \{+, \epsilon\}$ 

ε ist nach Regel (2) in FIRST(E') enthalten

 $FIRST(T') = \{*, \epsilon\}$ 

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

**Grammatik:** 

 $E \rightarrow TE'$   $E' \rightarrow +TE' \mid \varepsilon$   $T \rightarrow FT'$   $T' \rightarrow *FT' \mid \varepsilon$  $F \rightarrow (E) \mid id$ 

5.31



### First-Mengen (vollständige Def.)

Menge aller Terminale, die am Anfang eines aus  $\alpha$  ( $\alpha \in V^*$ ) ableitbaren Wortes stehen können

 $FIRST_T(\alpha) = \{t: t \in V_T \text{ mit } \alpha \Rightarrow^* t\gamma \} \text{ bei beliebigem } \gamma$ 

$$FIRST(\alpha) = \begin{cases} FIRST_{T}(\alpha) \cup \{\epsilon\}, & \text{falls } \alpha \Rightarrow^{*} \epsilon \\ FIRST_{T}(\alpha), & \text{sonst} \end{cases}$$

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.



#### Eigenschaft von First-Mengen

#### Schlüsseleigenschaft:

■ Falls zwei Produktionen A  $\rightarrow \alpha | \beta$  in einer Grammatik vorkommen, soll die Eigenschaft gelten:

$$FIRST(\alpha) \cap FIRST(\beta) = \emptyset$$

 Diese Eigenschaft würde es dem Parser erlauben, eine korrekte Wahl der richtigen Produktionsregel mit einer Vorausschau von einem Symbol zu treffen

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.33



#### FOLLOW-Mengen

#### FOLLOW- Definition:

- Sei A ein Nichtterminal,
- dann ist FOLLOW(A) die Menge aller Terminalsymbole a, die in einem Wort direkt rechts neben A stehen können
- \$ gehört zu FOLLOW(A), wenn A das am weitesten rechts stehende Symbol in einer Satzform ist

FOLLOW<sub>T</sub>(A) = {a:  $a \in V_T$  mit  $S \Rightarrow^* \alpha Aa\beta$ } mit beliebigen  $\alpha, \beta \in V^*$ 

FOLLOW (A) = 
$$\begin{cases} FOLLOW_T(A) \cup \{\$\}, & \text{falls } s \Rightarrow^* \alpha A \\ FOLLOW_T(A), & \text{sonst} \end{cases}$$

**Achtung:** es könnten durchaus zwischen A und a während der Bearbeitung Symbole gestanden haben, die in  $\epsilon$  übergegangen sind

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

E5.34



#### Konstruktion von FOLLOW- Mengen

**Folgende Regeln** werden solange zur Berechnung von FOLLOW(A) angewendet, bis keine FOLLOW-Menge mehr vergrößert werden kann

- 1. \$ gehört zu FOLLOW(s) falls s das Startsymbol ist
- 2. gibt es eine Produktion A  $\rightarrow$  αBβ, wird **jedes** Element von FIRST(β) mit Ausnahme von ε auch in FOLLOW(B) aufgenommen
- 3. gibt es Produktionen
  - $A \rightarrow \alpha B$  oder
  - $A \rightarrow \alpha B\beta$  und FIRST( $\beta$ ) enthält dabei  $\varepsilon$  (d.h.  $\beta \Rightarrow^* \varepsilon$ ),

dann wird jedes Element von FOLLOW(A) auch Element von FOLLOW(B)

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.35



#### Beispiel: Mengen-Konstruktion (1)

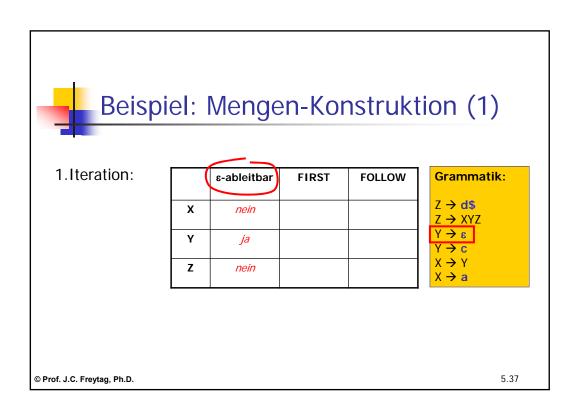
Start:

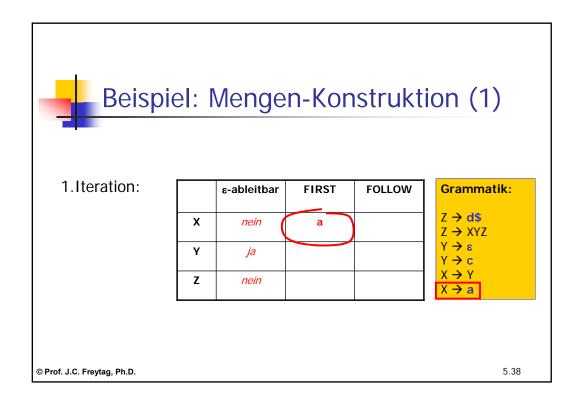
	ε-ableitbar	FIRST	FOLLOW
Х			
Υ			
Z			

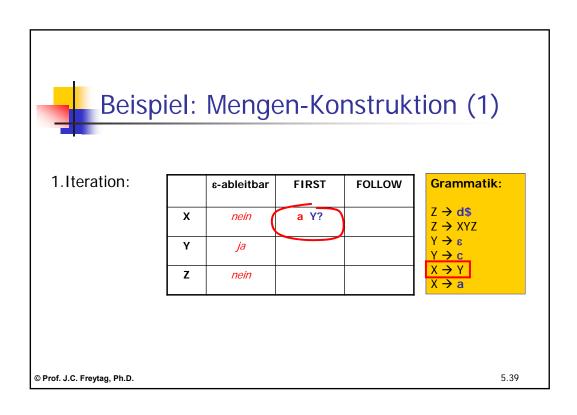
**Grammatik:** 

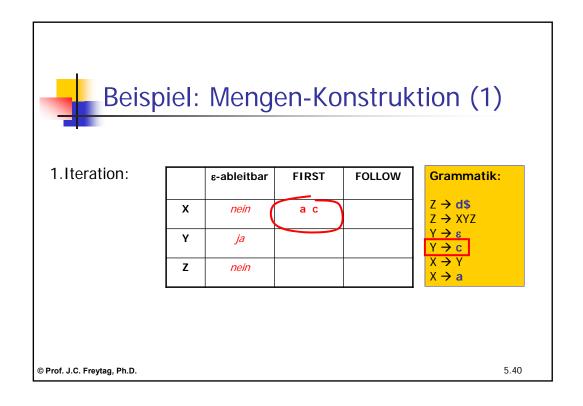
 $Z \rightarrow d\$$   $Z \rightarrow XYZ$   $Y \rightarrow \varepsilon$   $Y \rightarrow C$   $X \rightarrow Y$  $X \rightarrow a$ 

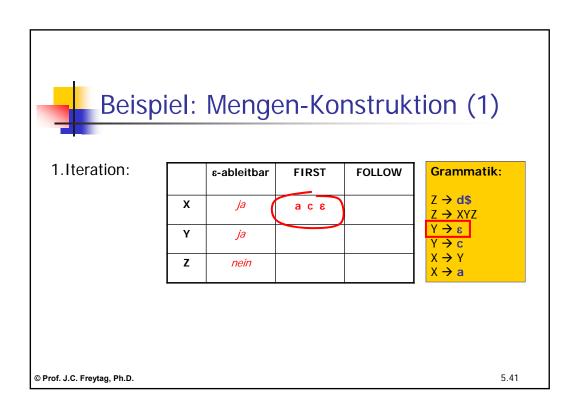
© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

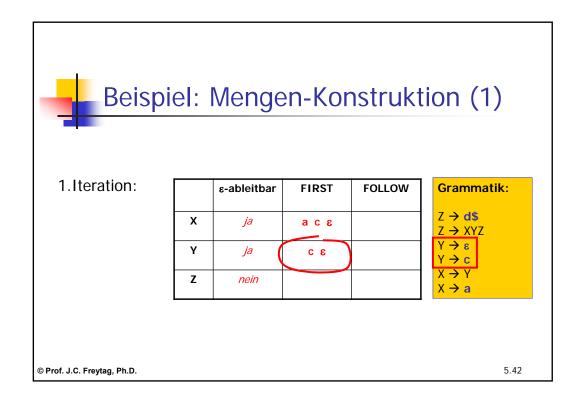


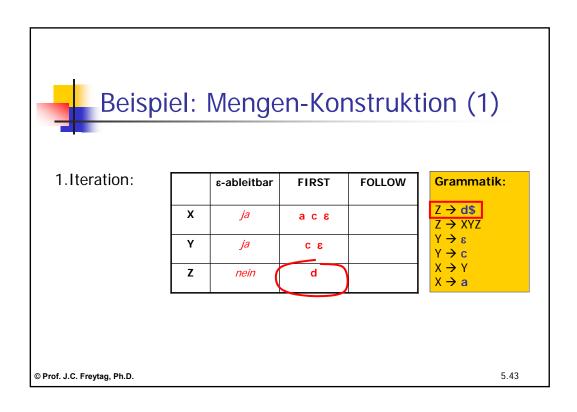


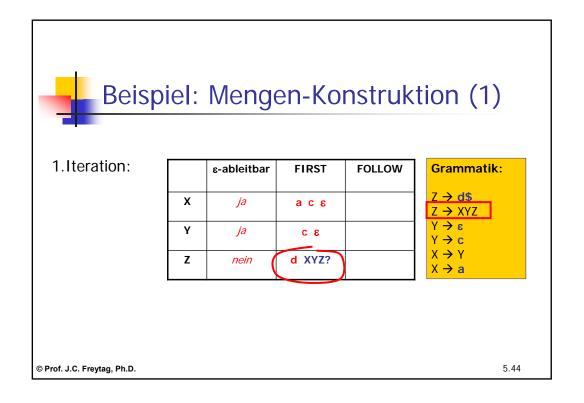


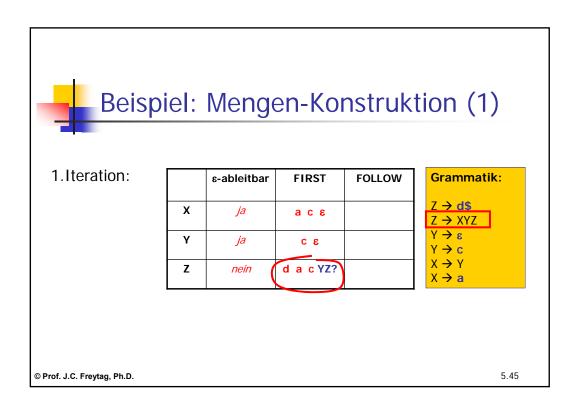


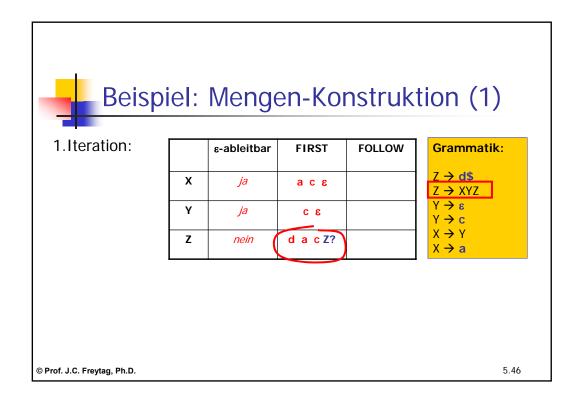


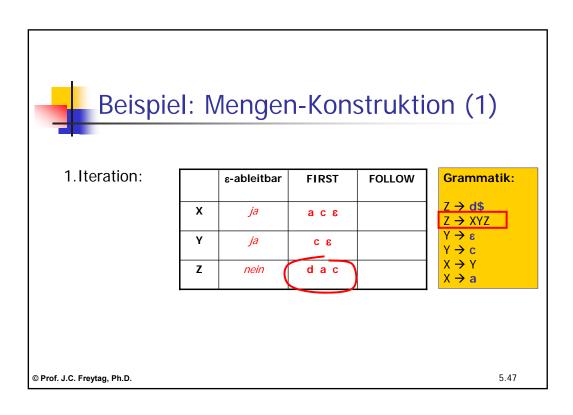


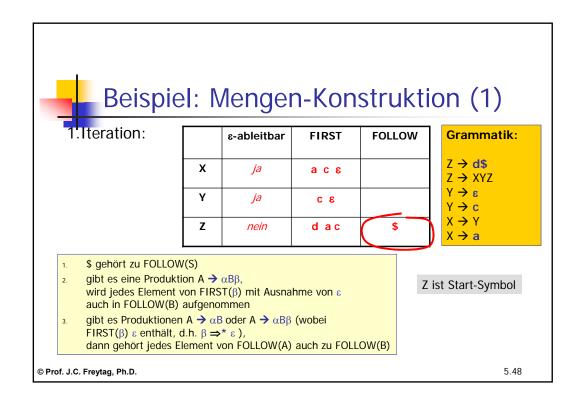


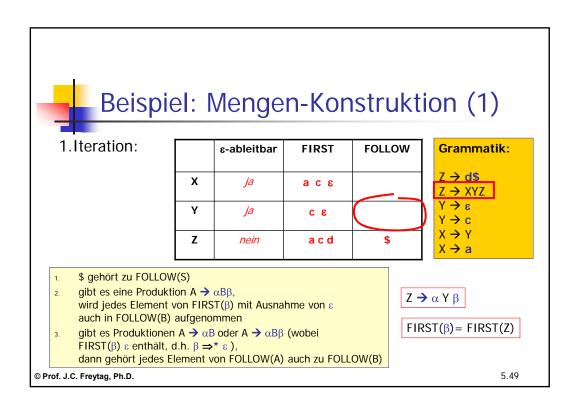


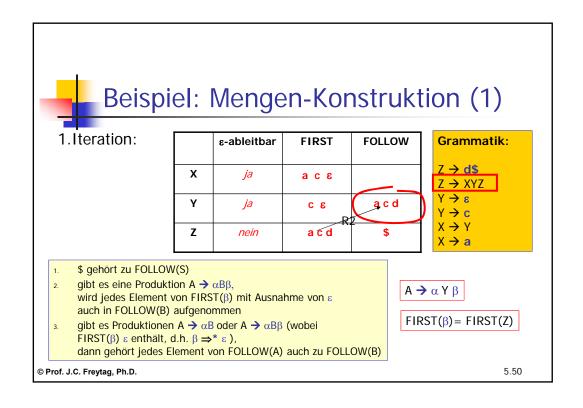


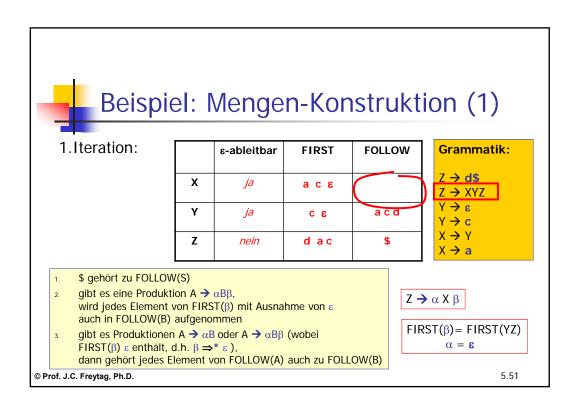


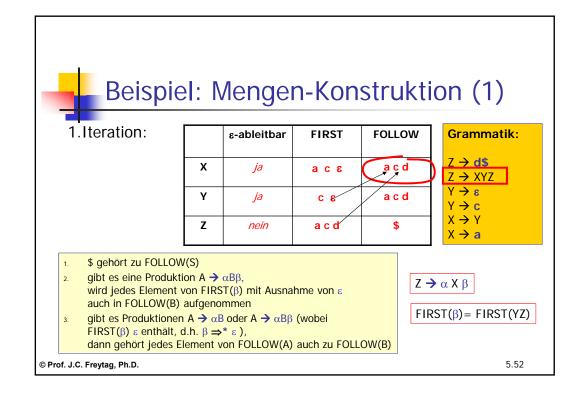


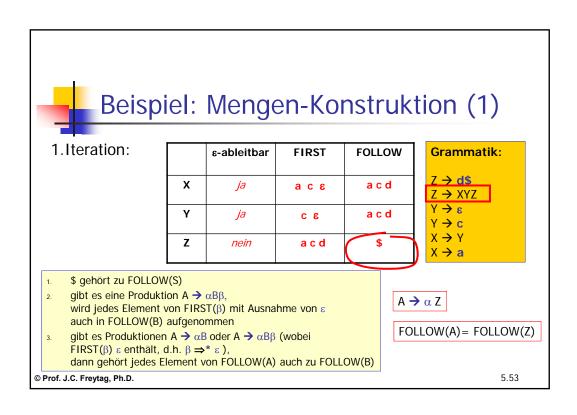


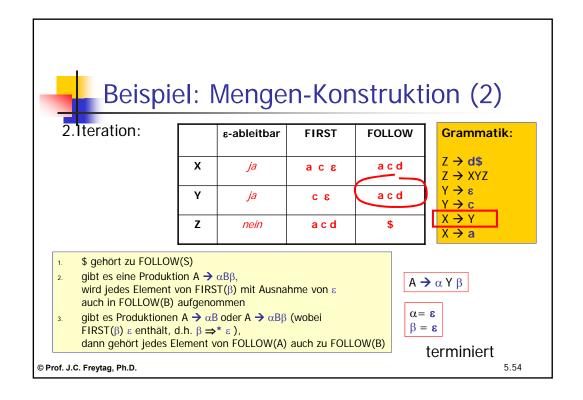














#### Übungsbeispiel: Mengen-Konstruktion

#### **Grammatik:**

 $S \rightarrow E$ \$  $E \rightarrow TE'$   $E' \rightarrow +TE' \mid \varepsilon$   $T \rightarrow FT'$   $T' \rightarrow *FT' \mid \varepsilon$   $F \rightarrow (E) \mid id$ 

	ε-ableitbar	FIRST	FOLLOW
E'	ja	+, ε	) \$
E	nein	( id	) \$
F	nein	( id	* + ) \$
Т	nein	( id	+)\$
T'	ja	*, ε	+)\$

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.55



#### Kriterien für LL(1)- Grammatiken

Eine beliebige kontextfreie Grammatik G heißt **LL(1)**-**Grammatik**, wenn folgende zwei Bedingungen durch G erfüllt sind:

1. für **alle** Produktionen  $A \rightarrow \alpha | \beta$  eines **beliebigen** Nichtterminals A  $(A \in V_N)$  gilt:

 $FIRST(\alpha) \cap FIRST(\beta) = \emptyset, \quad \alpha, \beta \in V^*$ 

 für jedes Nichtterminal A, für das eine ε-Ableitung möglich ist, sind die FIRST- und FOLLOW-Mengen disjunkt

Bem.: es gibt sowohl Algorithmen zur Berechnung von FIRST- und FOLLOW-Mengen als auch zur Bestimmung der ε- Ableitungen sämtlicher Nichtterminale einer kontextfreien Grammatik

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.



#### LL(1)-Analysealgorithmus

#### Ausgangsituation:

sei G eine LL(1)-Grammatik und sei der Stand der Analyse mit der Auswertung der Regel A  $\rightarrow \alpha_1 \mid \alpha_2 \mid \ldots \mid \alpha_n$ 

Algorithmus entscheidet, welche Ableitung für A anzuwenden ist

#### Entscheidungsalgorithmus:

zunächst wird überprüft, ob das Lookahead-Symbol in einer der  $First(\alpha_i)$ -Mengen enthalten ist

- wenn ja : ist die Wahl der Regel eindeutig
- wenn **nicht**: gibt es die Möglichkeit der Ableitung: A  $\Rightarrow \epsilon$ 
  - wenn **ja** : sollte Follow(A) die Entscheidung bringen
  - wenn **nicht**: (also keine Ableitung u. keine FOLLOW-Lösung) liegt ein syntaktischer Fehler vor

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.57



#### Implementation der LL(1)-Analyse

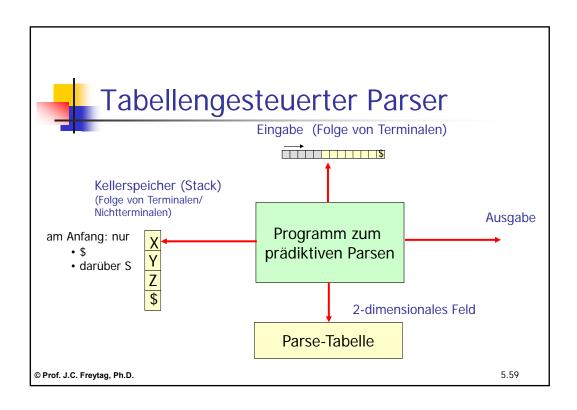
#### Prädiktive Top-Down-Verfahren:

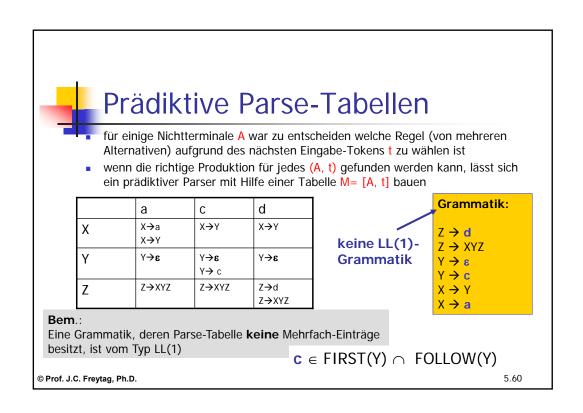
- Rekursiver Abstieg (s. vorherige Folien)
- nicht-rekursive, d.h. tabellengesteuerte Analyse

#### Bemerkung:

Umsetzung der FIRST- und FOLLOW-Mengen: am günstigsten in Form von Mengen als abstrakter Datentyp (muss in C aber selbst implementiert werden)

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.







# Tabellengesteuerter Parser: Programmablauf

Parser holt sich zyklisch Werte:

oberstes Kellersymbol X und aktuelles Eingabesymbol t

#### mit drei Fortsetzungsmöglichkeiten

- X= t und t= \$ der Parser stoppt und meldet erfolgreichen Abschluss der Syntaxanalyse
- X= t und t≠\$ (t ∈ V<sub>T</sub>) Entfernen des obersten Keller-Elementes Umsetzen des Eingabezeigers auf das n\u00e4chste Symbol
- X= A (A ∈ V<sub>N</sub>) Parser wertet Eintrag M[A,t] aus:
  - A-Produktion (z.B.: A → UVW): oberstes Kellersymbol A wird ersetzt durch UVW (U liegt oben) und die angewendete Produktion wird ausgegeben oder der Syntaxbaum konstruiert
  - error (als Eintrag in der Tabelle): Aufruf einer Fehlerbehandlungsroutine

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.61



# Vergleich: rekursiver Abstieg – tabellengesteuertes Verfahren

#### rekursiver Abstieg

- ist leichter zu implementieren und
- die Fehlerbehandlung (Information und Stabilisierung) ist präziser möglich

#### tabellengesteuertes Verfahren

- effektiver im Platz- und Zeitverbrauch
- Tabelle lässt sich von Hand nur schwer entwerfen (fehleranfällig)
- jedoch gibt es Werkzeuge zur Tabellengenerierung

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.



#### Konstruktion prädiktiver Parse-Tabellen

**Idee** (Ausnutzung der LL(1)-Eigenschaft) angenommen  $A \rightarrow \alpha$  ist eine Produktion und a ist in FIRST( $\alpha$ ), dann expandiert der Parser A zu  $\alpha$ , wenn a aktuelles Eingabesymbol ist

im Fall  $\alpha = \epsilon$  oder  $\alpha \Rightarrow^* \epsilon$  muss A zu  $\alpha$  expandiert werden, wenn das aktuelle Eingabesymbol a in FOLLOW(A) ist oder wenn in der Eingabe die Endmarkierung \$ erreicht wurde und \$ in FOLLOW(A) enthalten ist

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.63



#### Konstruktionsalgorithmus

**Eingabe:** kontextfreie Grammatik G **Ausgabe:** Parse-Tabelle M

#### Methode:

- 1. Führe für jede Produktion A  $\rightarrow \alpha$  die Schritte 2 bis 4 aus
- 2. Trage für jedes Terminal a aus FIRST( $\alpha$ ) die Produktion A $\rightarrow \alpha$  in M[A,a] ein
- 3. Falls  $\varepsilon$  in FIRST( $\alpha$ ), trage A  $\rightarrow \alpha$  für jedes Terminal b aus FOLLOW(A) an der Stelle M[A,b] ein
- 4. Ist  $\varepsilon$  in FIRST( $\alpha$ ) und  $\varphi$  in FOLLOW(A), so trage A  $\varphi$  in M[A, $\varphi$ ] ein
- 5. trage in jedem undefinierten Eintrag error ein

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.



### Parser-Generatoren für LL(1)-Sprachen

Grammati

7usatz-

#### **Arbeitsweise**

- Eingabe: beliebige kontextfreie Grammatik G
- Ausgabe:
  - Parser für LL(1)-Grammatik (tabellengesteuert)
    negativer Fall: Infos über LL(1)-Verletzung
  - z.B.: Linksrekursivität
- 1. Berechnung von  $M(\varepsilon)$ :  $M(\varepsilon) = \{A \mid A \Rightarrow^* \varepsilon\}$
- 2. Bestimmung von FIRST( $\alpha_i$ ) für alle Alternativen
- 3. Bestimmung von FOLLOW(m) für alle  $m \in M(\epsilon)$
- 4. Entscheidung, ob G LL(1)-Grammatik
- 5. aus Informationen oberer Schritte wird eine Parse-Tabelle zusammengefasst
- der generierte Parser ist unabhängig von der Grammatik und arbeitet auf Grundlage der Parse-Tabelle

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.65

Token-Folae

wischen



#### Verfahren zur Sicherung der LL(1)-Eigenschaft (1)

#### Schlüsseleigenschaft (Wiederholung):

- Falls zwei Produktionen A  $\rightarrow \alpha | \beta$
- in einer Grammatik vorkommen, soll die Eigenschaft gelten:

 $FIRST(\alpha) \cap FIRST(\beta) = \emptyset$ 

 Diese Eigenschaft würde es dem Parser erlauben, eine korrekte Wahl der richtigen Produktionsregel mit einer Vorausschau von einem Symbol zu treffen

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.



#### Links-Faktorisierung

**Frage**: Was ist zu tun, wenn die Grammatik diese Eigenschaft nicht besitzt? **Umformung** entsprechend folgender Vorgehensweise:

- bestimme für jedes Nicht-Terminalsymbol A den längsten Präfix β, den zwei oder mehr Alternativen gemeinsam haben
- Falls  $\beta \neq \varepsilon$ , dann ersetze alle ausgewählten A-Regeln  $A \rightarrow \beta \alpha_1 \mid \beta \alpha_2 \mid ... \mid \beta \alpha_n$  mit
  - A→βA′
  - $A' \rightarrow \alpha_1 | \alpha_2 | ... | \alpha_n$

mit A' als neuem Nicht-Terminalsymbol

 wiederhole die beiden Schritte solange, bis keine Anwendung mehr möglich ist

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.67



#### Beispiel: Links-Faktorisierung

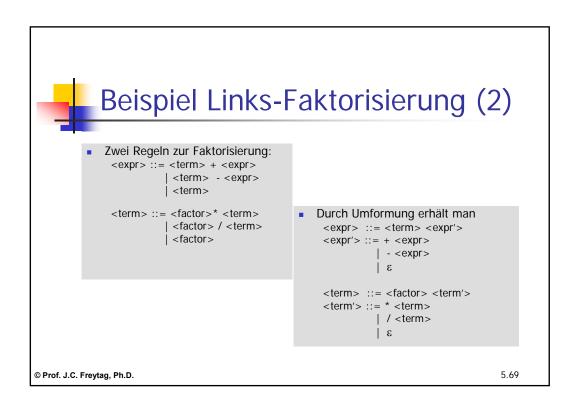
#### Grammatik

Um zwischen Regeln 2, 3 und 4 wählen zu können, muss der Parser die Token, die nach num oder id kommen, sehen können, um anhand der Operatoren entscheiden zu können, welche Regel zur Anwendung kommt, **aber** 

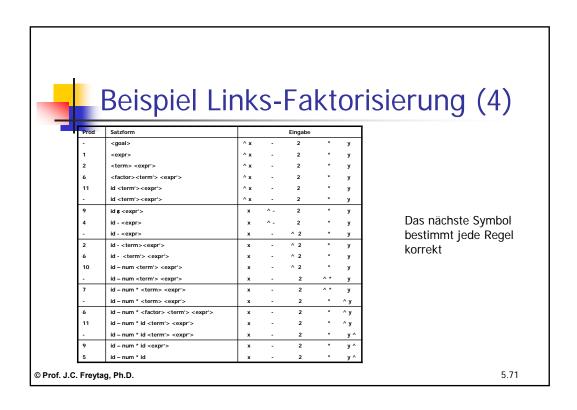
 $FIRST(2) \cap FIRST(3) \cap FIRST(4) \neq \emptyset$ 

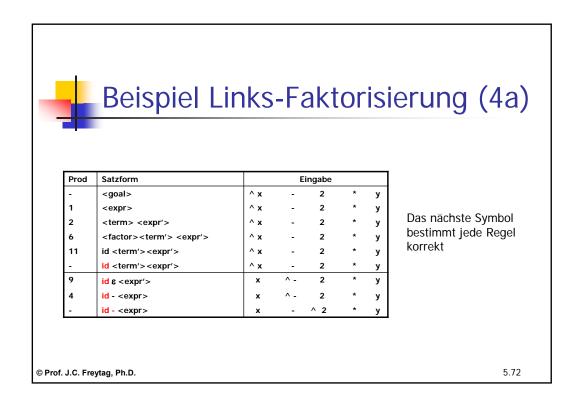
Grammatik ist damit nicht vorhersehbar (nicht-prädiktiv), nicht LL(1)!

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.











### Beispiel Links-Faktorisierung (4b)

Prod	Satzform			Eingabe	<b>;</b>	
2	id - <term><expr'></expr'></term>	х	-	^ 2	*	у
6	id - <term'> <expr'></expr'></term'>	х	-	^ 2	*	у
10	id – num <term'> <expr'></expr'></term'>	х	-	^ 2	*	у
-	id - num <term'> <expr'></expr'></term'>	х	-	2	^ *	у
7	id - num * <term> <expr'></expr'></term>	х	-	2	^ *	У
-	id - num * <term> <expr'></expr'></term>	х	-	2	*	^ у
6	id - num * <factor> <term'> <expr'></expr'></term'></factor>	х	-	2	*	^ у
11	id - num * id <term'> <expr'></expr'></term'>	х	-	2	*	^ y
-	id - num * id <term'> <expr'></expr'></term'>	х	-	2	*	у^
9	id – num * id & <expr'></expr'>	х	-	2	*	у ^
5	id – num * id &	х	-	2	*	у^

Das nächste Symbol bestimmt jede Regel korrekt

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

5.73



### LR(k)- Analyseverfahren

- LR-Verfahren
  - Bottom-Up-Verfahren
  - ohne Rücksetzen und damit effizient (lineare Komplexität)
  - prädiktives Verfahren
- »maßgeschneiderte« Grammatiken für LR(k)-Analyseverfahren sind: ?

LR(k)-Grammatiken bedeutet: LR(1) Grammatiken

© Prof. J.C. Freytag, Ph.D.

